

brauchte Einhard dann für diese Excerpte? oder hatte er etwa ein ganzes Buch mit Notizen vollgeschrieben oder gar, wie die jungen Gelehrten des S. 177 citierten modernen historischen Seminars vielleicht thun mögen, sich eine Zettelsammlung angelegt? Und arbeitete es sich mit diesem Apparat denn nun auch wirklich so sehr viel bequemer als mit den drei originalen Quellenwerken (nach meiner Auffassung Sueton, Reichsannalen und Chronik von St. Denis), die er doch ruhig während der ganzen Dauer seiner Arbeit um sich her aufgeschlagen liegen haben konnte, ohne vom Bibliothekar an die Rücklieferung gemahnt zu werden?

Das Köstlichste ist, dass Bernheim solche Excerptfabrikation auch bei dem Bearbeiter der Reichsannalen ohne weiteres als selbstverständlich voraussetzt und dann das wunderliche Zerrbild von der Art und Weise, wie derselbe seiner Meinung nach gearbeitet haben müsste, wenn er die Vita benutzt hätte, als nothwendige Consequenz meiner Ansicht hinstellt.

Wenn man 3) die Zusätze und Weglassungen ins Auge fasse (S. 174), so treffe darauf zum Theil wörtlich die folgende Stelle seines Lehrbuches zu: 'Bei sachlichem Plus oder Minus werden wir im allgemeinen nicht mit Unrecht geneigt sein, die Quelle für die primäre zu halten, welche durchweg die meisten, ausführlicheren, detaillirteren Nachrichten enthält, namentlich in dem Falle, wenn sich zwischen einem ausführlichen Werke und einem viel kürzeren . . . hin und wieder wörtliche Uebereinstimmungen finden, weil es unwahrscheinlich ist, dass der Autor des ausführlicheren Werkes, dem das kürzere inhaltlich kaum etwas bieten konnte, sich hin und wieder dessen wörtlichen Ausdruckes bedient haben sollte'. Dies treffe deshalb sogar mit erhöhter Beweiskraft zu, weil in der Vita die Ereignisse nicht nach chronologischen, sondern nach sachlichen Gesichtspunkten geordnet seien. 'Bei Kurze's Ansicht', fährt er dann fort, 'müsste man annehmen, der Annalist habe sorgfältig constatirt, zu welchen Jahren die einzelnen der zusammengefassten Sätze, manchmal sogar Satztheile' der Vita 'gehören, und sie, vielfach sein Werk hin und wieder aufschlagend, am richtigen Orte unter den entsprechenden Jahren zu Rathe gezogen'.

Ja, dies 'Unicum von einem mittelalterlichen Annalisten' habe ich aber nicht erfunden! Mein Annalist, d. h. der Bearbeiter der Reichsannalen, wie ich ihn mir denke, verfuhr ganz anders und, wie ich hoffe, durchaus